

Konsultationsangebot des Väterzentrums Berlin für Fachkräfte in der Arbeit mit Familien (Müttern, Vätern und Kindern).

Berichtszeitraum 1.1.-2018 -31.12.2019

Ziel unseres Angebots ist, Fachkräfte in der Arbeit mit Familien für die Bedürfnisse von Vätern in diesem Arbeitsfeld sowie für die Bedeutung der Väter in der Erziehung ihrer Kinder zu sensibilisieren. Mit dem Konsultationsangebot sollen Projekte der Familienbildung und angrenzender Bereiche dabei unterstützt werden, ein erfolgreiches niedrighschwelliges Angebot für Väter (und Kinder) zu konzipieren und ihre Konzepte der Familienbildungsarbeit entsprechend zu erweitern. Hierfür bieten wir Organisationen/Einrichtungen/Projekten Fachberatung und Fortbildung an. Ein weiterer wichtiger Aspekt liegt in der Netzwerkarbeit sowohl im jeweiligen Sozialraum der Projekte als auch unter den Akteuren selbst.

Im Jahr 2018 wurden rund 30 Konsultationen, Beratungen bzw. Fachgespräche durchgeführt. Im Jahr 2019 wurde das Väterzentrum 50 Mal für dieses Angebot angefragt.

Die wichtigsten Themen und Bedarfe, die uns im Rahmen des Konsultationsangebots gestellt werden, sind folgende:

***Wie können Väter (als Zielgruppe) erfolgreich angesprochen werden?
bzw.: Wie erreichen wir Väter, als Einrichtung und als Fachkräfte?***

In diesem Zusammenhang lauten detailliertere Fragestellungen häufig etwa:

- Wie kann ich Projektideen zielgruppenadäquat umsetzen
- Wie finde ich geeignete Honorarkräfte bzw. freie Mitarbeiter
- Wie und in welcher Form können weibliche Fachkräfte Angebote für Väter (überhaupt) machen?

Durchgängig wird uns von den Einrichtungen und Projekten der Familienbildung berichtet, dass eine wachsende Anzahl von Vätern die Angebote der Familienzentren nutzt und dass Väter zunehmend nach väterspezifischen Angeboten fragen. Allerdings ist die Anzahl von Vätern in der Familienbildung nach wie vor insgesamt gering, vor allem im Vergleich zu Müttern.

Es lässt sich zusammenfassend konstatieren, dass viele gute Ideen erarbeitet wurden diese jedoch häufig an der Zielgruppe vorbei kommuniziert werden. Die Väter werden oftmals kaum bzw. nicht erreicht; die Angebote zu hochschwierig, insbesondere zu gesprächslastig angesetzt, die Väter in die Entwicklung und Entstehung von Angeboten nicht oder zu wenig einbezogen. Es fehlt oftmals an vernetztem Denken, um geeignete Partner im Sozialraum mit einzubeziehen. Die meist rein weiblich besetzten Teams bemühen sich oft, Väter einzubeziehen, sind jedoch weder konzeptionell noch personell auf diese Zielgruppe gut vorbereitet.

Der Netzwerkgedanke und Netzwerkpartner: Ein zentraler Aspekt für erfolgreiche Arbeit mit Vätern

Eine zentrale Bedeutung im Kontext des Konsultationsangebot bildet die Netzwerkarbeit. Dies birgt ein großes Potenzial für die Weiterentwicklung der Arbeit mit Vätern, das bisher nicht ausreichend gesehen wurde; in der das Väterzentrum jedoch einen starken Erfahrungshintergrund hat. Wir profitieren hierbei von unserer 11jährigen Praxis und unserer „bundesweiten Leuchtturmfunktion“, die uns im Evaluationsbericht von SOWITRA aus dem Jahr 2013 konstatiert wurde. Wir sehen uns in der Rolle als Anlaufstelle, Ideengeber, Knotenpunkt und „Netzwerkförderer“.

Als wichtige Kooperations- und Netzwerkpartner entwickelt sich unsere langjährige (freiberufliche) Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit Berlin (KHSB) dem Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg (SFBB) und der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH).

In der KHSB haben wir im Studiengang Soziale Arbeit einen Lehrauftrag zum Thema Väter in der Familienbildung, sind Zweitgutachter zum Thema aktive Vaterschaft für Bachelor- und Masterstudenten; das Väterzentrum bildet regelmäßig Studenten im Rahmen des Praxissemester aus und bietet im Referat Weiterbildung die Ausbildung zur „Fachkraft in der Arbeit mit Vätern“ an (Nächster Durchlauf ist für 2021 geplant). Außerdem nehmen wir regelmäßig an Veranstaltungen wie Praktikumsbörse, Lehrbeauftragtentreffen oder dem „Forum Familie“ teil.

Die Besonderheit der Kooperation mit der KHSB ist, dass wir hier geeignete Studierende kennenlernen und für die Arbeit mit Vätern aufbauen und begeistern können, um sie dann in Projekte zu vermitteln.

Im Zeitraum Mai – Dez 2019 begleitete uns eine fünfköpfige internationale Master-Studierendengruppe der ASH des Studiengangs „Interkulturell Conflict Management“ zum Thema „Väter“. U.a. wurde ein unterstützender Fragebogen für die interessierten Projekte und Netzwerke entwickelt. 27 Projekte beteiligten sich seit Oktober 2019 an diesem Fragebogen. Eine ausführliche Zusammenfassung befindet sich in der Anlage.

Im SFBB bieten wir pro Jahr zwei jeweils eintägige Fortbildungen zu den Themen „Väter in der Familienbildung gewinnen und „Väter im Kontext von Beratung“ an. Viele der Teilnehmenden sind im Anschluss an einem weiterführenden Konsultationsangebot interessiert bzw. Projekte schicken nach einem Konsultationsgespräch MitarbeiterInnen zu der Fortbildung.

Von dieser Vernetzung versprechen wir uns, dass sie den Erfolg des Konsultationsangebots weiter befördert.

Wie wird das Projekt beworben?

In unserem Programmheft und unserer Internetseite <https://vaeterzentrum-berlin.de/experten/konsultationsangebot/> machen wir auf das Angebot aufmerksam. **Wirkung:** Laut Google Analytics wurde das Angebot 320 Mal aufgerufen. 2018 gab es 87 Aufrufe, 2019 gab es 233 Aufrufe. Auf den Seiten der Berliner Familienzentren. <https://www.berliner-familienzentren.de/konsultationsangebot/> sowie im Paritätischen Jugendhilfeforum <https://www.paritaetisches-jugendhilfeforum.de/weiterbildungen.html> gibt es Verlinkungen zum Angebot.

Als Printversion haben wir einen separaten Flyer in Auflage von 1000 Stück produziert, den wir zielgerichtet verteilen. In diversen Arbeitskreisen wie z.B: der PSA Reinickendorf, SPI Fachtag, FUA Sozialraumrunden Pankow, AG Zuwendungsträger, Bundesforum Männer, Väter-Experten-Netz Deutschland, AK Familienbildung Parität u.a. wurde das Konsultationsangebot vorgestellt.

Im folgenden Stellen wir drei Beispiele unserer Arbeit exemplarisch vor:

1. Familienzentrum Osloer Straße

Das Familienzentrum Osloer Straße versucht seit 2018 verstärkt Väter in den Fokus zu nehmen. Bei der Vorstellung unseres Konsultationsangebotes bei einer Fortbildungsveranstaltung im Dezember 2018 der Familienzentren des SPI wandte sich die zuständige Leiterin an uns mit der Bitte diesen Prozess zu unterstützen. Bei zwei Konsultationsberatungen wurde dem Familienzentrum deutlich, dass es ihr nicht darum geht, ein zusätzliches Angebot zu etablieren, sondern das Gesamtkonzept der Einrichtung zu erweitern. Es wurde deutlich, dass dem Projekt wichtige Netzwerkpartner, wie z.B. die Geburtsklinik der Charité (Klinikum Virchow, nicht weit von der Osloer Straße entfernt!) fehlen, um das Projekt erfolgreich umzusetzen. Um dies zu erreichen, betreibt das Familienzentrum mittlerweile eine umfängliche und zielgerichtete Vernetzungsarbeit. Eine erste kleine Gruppe von Vätern konnte unter dem Titel „Vom Mann zum Vater werden“ durch eine Honorarkraft gestartet werden. Die Honorarkraft scheint dafür besonders geeignet, da er über sozialräumliche Kenntnisse und Kontakte verfügt und mit großer Leidenschaft und ehrenamtlichen Engagement den Aufbau der Väterarbeit betreibt. Der Kollege nahm an unserer Fortbildung im SFBB „Väter in der Familienbildung gewinnen“ teil und soll auch zukünftig regelmäßig von uns gecoacht werden. Eine weiterführende Beratung und Unterstützung fand ab Juni 2019 auf der Ebene der Netzwerkrunde Frühe Hilfe in Mitte statt. Hier nehmen wir nun regelmäßig an den Netzwerkrunden teil. U.a. gaben wir bei der Veranstaltung „Netzwerktreffen der Frühen Hilfen Mitte“ mit ca. 50 Teilnehmer*innen einen Input zu dem Thema „Wie erreiche ich Väter“ und waren an der Konzeptentwicklung und Antragstellung für das Projekt „Väterlotse“ beteiligt. Ziel ist es, den Bezirk darin zu unterstützen, Angebote für Väter zu etablieren und das Thema Väter in den Bereich Frühe Hilfen systematischer zu integrieren. Inzwischen ist der Antrag bewilligt und der Kollege ist mit einem Umfang von 8 Stunden tätig. Das Projekt

könnte als Referenzprojekt auch für andere Bezirke Pate stehen. (siehe auch Referenzschreiben Familienzentrum Osloer Str.)

2. Jugendstrafanstalt Plötzensee

Die Jugendstrafanstalt Plötzensee will mit jungen männlichen Inhaftierten das Projekt „Interaktives Elternprogramm mit Babysimulator“ durchführen und hat hierfür mehrere Babysimulatoren angeschafft.

Die freiwilligen Teilnehmer sollen einem Baby ähnlich aussehenden und „funktionierenden“ Simulator wickeln, füttern, schaukeln und sonstige kindliche Bedürfnisse erkennen und diese befriedigen.

Das edukative Ziel umfasst die Wissensvermittlung der elterlichen Aufgaben. Bei der Wissensvermittlung werden Themen wie Schwangerschaft und Elternschaft, Einfluss von Alkohol und Drogen auf die Entwicklung des Kindes während der Schwangerschaft, die gesunde Entwicklung des Kindes in den ersten Lebensjahren, plötzlicher Kindstod sowie Kindersicherheit im Haushalt behandelt.

Das Hauptziel dieses Projekts ist die Verhinderung von Kindesmisshandlung und die Vernachlässigung, sowie die Verhinderung von psychischer und physischer Gewalt gegen das Kind.

Im April 2019 wandte sich die Projektleiterin mit der Bitte um Unterstützung und Beteiligung an uns. Auf drei Ebenen wird das Projekt von uns seitdem unterstützt und begleitet:

Konzeptionell:

Aufgrund unserer Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Inhaftierten in Plötzensee (mehrere Durchgänge sozialpädagogischer Gruppenarbeit von 2009-2011) sind wir in der Lage, einen eigenen konzeptionellen Beitrag zu leisten und sind dabei das vorliegende Konzept um das Thema; "Wie kann ich eine Vater-Kind-Beziehung so gut wie möglich im Alltag leben? Welche Voraussetzungen dafür sollte ich so gut wie möglich zu schaffen versuchen?" zu ergänzen. Aus unseren bisherigen Erfahrungen wissen wir das die Vorstellungen der Väter zur Zukunft mit ihren Kindern (nach Ende der Haft) überwiegend von Romantisierung nach der Idee "Alles wird gut" geprägt sind, was überwiegend der bisherigen Lebenspraxis und der gelebten Beziehung zum Kind nur sehr begrenzt entspricht. Im Rahmen pädagogischer Arbeit sollen ggf. "Korrekturen" angezeigt werden, im Sinne von Anpassungen an eine wahrscheinliche Entwicklung der Situation des jungen Mannes nach Ende der Haftzeit (z.B. schwierige soziale Lage, evtl. weitere Hafterfahrungen, etc.)

Vernetzung:

Wir konnten das Projekt Schütteltraumaprävention (die ebenfalls ein Konsultationsangebot bei uns in Anspruch genommen haben) und die JSA mit einander vernetzen, so dass die Kolleginnen der Schütteltraumaprävention ein eigenes Modul im Rahmen des Projektes anbieten wollen. Kontakt wurde in diesem Zusammenhang auch mit der Schreibbabyambulanz aus dem Familienzentrum Zwergenland aufgenommen.

Durchführung:

Bei einem Projekttreffen mit der Anstaltsleitung, der Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Familie und der Projektleiterin wurde vereinbart mit dem Projekt im Herbst 2019 zu starten und vierteljährlich einen Durchlauf mit jeweils etwa 6 Vätern durchzuführen. Das Väterzentrum beteiligt sich mit einem Modul zum Thema „Väterrollen“.

3. Mutter-Kind-Wohnen: Fortbildung mit dem Leben Lernen e.V.

Im Frühjahr 2018 führten wir eine zweitägige Fortbildung mit dem Titel "Väter in unseren Einrichtungen: Wie können sie als Ressource gesehen und einbezogen werden?" für das komplette Team des Trägers „Leben Lernen e.V. / gGmbH“ durch. Der Träger betreibt nach §19 SGB VIII mehrere Mutter-Kind Wohngruppen in Kreuzberg und Schöneberg und eine Beratungsstelle für Mädchen und junge Mütter. Da der Umfang weit über dem Angebot des Konsultationsangebotes (max. ½ Tag) lag, wurde ein Teil freiberuflich durchgeführt.

Anlass für den Wunsch einer Weiterbildung war, dass der Umgang zu den jungen Vätern und evtl. neuen Partnern der Mütter nicht klar geregelt ist, ebenso wie die Rolle der Mitarbeiterinnen in diesem Aufgabenfeld nicht klar geregelt ist. Der Auftrag der Unterbringung in eine Mutter-Kind Einrichtung umfasst nach §19 nicht die Arbeit mit den Vätern bzw. neuen Partnern der Mütter. Faktisch ziehen jedoch viele junge Männer mit in die Einrichtung ein bzw. halten sich dort auf und werden mehr oder weniger gut mitbetreut.

Die 17 Mitarbeiterinnen wurden im Kontakt mit den Vätern und den neuen Partnerinnen der Mütter geschult und sensibilisiert. Gearbeitet wurde an einer Leitbildentwicklung für den Umgang mit Vätern in der Einrichtung.

Folgenden Themen spielten dabei eine wichtige Rolle:

- Haltung der Fachkräfte gegenüber Vätern
- Kommunikation mit der Mutter über die Ressourcen, den Wert, die Chancen des Vaters (den Vater über die Mutter stärken)
- Wie erreiche ich Väter
- Ressourcen und Grenzen der Väter mit Blick auf Kindeswohlgefährdung

Die Fortbildung wurde von uns evaluiert (Schulnoten):

Erwartungen: Meine Erwartungen an die Fortbildung wurden erfüllt. Note: 1,71

Empfehlung: Ich werde das Väterzentrum weiterempfehlen. Note: 1,21

Haltung: Ich konnte für meine Arbeit wichtige Impulse mitnehmen. Note: 1,62

Atmosphäre: Die Fortbildung fand in angenehmer Atmosphäre statt. Note: 1,00

Kompetenz: Ich habe die Fortbildner als kompetent erlebt. Note: 1,24

Perspektivwechsel: ich habe einen erweiterten Blick auf Väter bekommen:
Note: 1,76

Mithin kann die Veranstaltung als erfolgreich eingeschätzt werden. Der Wunsch nach Fortsetzung und Vertiefung wurde seitens der Teilnehmerinnen geäußert.

Weitere Projekte die im Projektzeitraum entstanden bzw. angelaufen sind und wir beraten und unterstützt haben:

- Der „Papatreff“ in Marzahn-Hellersdorf – Träger: Pad e.V. – langjährige Begleitung des Trägers, Coaching der durchführenden Fachkraft
- „Wild unterwegs“- Stiftung Naturschutz – Konzeptentwicklung, Durchführung
- „Pflegevätergruppe“ - PIK ev. Pflegevätergruppe, Vermittlung Honorarkraft
- Terre de Femmes – Menschenrechte für die Frau e.V. – Konzeptberatung für Väter-Töchter Projekt

Weitere Tätigkeiten:

Arbeit mit Vätern konzeptionell weiterentwickeln und vernetzen – über Berlin hinaus – unsere Aktivitäten:

„Gemeinsam Getrennt Erziehen“ (bundesweit)

Im Juni 2017 wurde das Väterzentrum eingeladen, im Rahmen des Zukunftsgesprächs „Gemeinsam Getrennt Erziehen“ des BMFSJ über seine langjährige Praxiserfahrung in der Beratung von Vätern in Trennungssituation und seinem Best Praxis Gruppenprogramm „Getrennt vom Kind- Stark und Verantwortlich“ zu berichten. (Das Konzept wird inzwischen u.a. in Leipzig und in Köln praktiziert.)

Hier konnten wir vielfältige Kontakte zu Fachexperten knüpfen. Dies führte u.a. dazu, dass in diesem Sommer die führende sozialpädagogische Fachzeitschrift „Sozialmagazin“ (Beltz Verlag) zum Thema „Elterliche Trennungen“ u.a. mit einem umfanglichen Praxisbericht aus dem Projekt Väterzentrum erscheint (siehe auch Anlage).

Im Frühjahr 2019 hat das Väterzentrum im Kontext der gesellschaftlich breit geführten Diskussion zum Thema Kinder nach Trennungen / Wechselmodell eine eigene Stellungnahme verfasst. <https://vaeterzentrum-berlin.de/das-wechselmodell-in-der-diskussion-eine-stellungnahme-des-vaeterzentrums-berlin/>. Diese Stellungnahme wurde stark beachtet, bei Facebook viel „geliked“ und kommentiert.

In Berlin wurden wir u.a. in der AG Familienbildung vom Paritätischen und bei dem Fachtag Alleinziehend Lichtenberg gebeten einen Beitrag zum Thema zu leisten.

Auf Bundesebene haben wir uns am Positionspapier und dem Fachtag „Gemeinsame Elternverantwortung nach Trennung“ des Bundesforums Männer in Kassel beteiligt.

Wir begleiten die oft emotional und polarisierend geführte Debatte betont deeskalierend und versuchen immer wieder, sie zu versachlichen. Der Aspekt der gemeinsam (getrennten) Elternverantwortung und dem Kindeswohl steht für uns im Mittelpunkt.

„Work with fathers“ (Europa)

In den zurückliegenden 2 Jahren hatten wir eine Vielzahl von Konsultationen bzw. Besuchen von Projekten aus Europa, die sich über die Arbeitsansätze und das Konzept vom Väterzentrum informiert bzw. hospitiert haben.

- Türkei ("Mother-Child-Education Foundation", Ozan Erkovan)
- Ungarn, ("Papa-Akademie", Budapest)
- Finnland, (Junge Väter ,Jussi Vehniäinen)
- Lettland („ Tevi“; Elina Klavina)
- Tschechien "League oft Open Men"; Alexandra Eisnerova)
- UK (Fatherhood Institute, Adrienne Burgess)
- Teilnahme Men Care Global Meeting , Rabat Marokko – Workshop “ We are all family”

Perspektivisch streben wir an ein europäisches Lernprojekt mit den oben genannten Projekten an, welches wir federführend durchführen bzw. zu organisieren wollen. Erfahrung in dem Bereich konnten wir schon in den Jahren 2011 -2014 gewinnen als wir mit Projekten aus 4 Ländern eine Lernpartnerschaft federführend organisierten.

Zur Durchführung des Vorhabens suchen wir nach einem geeigneten Koordinator.

Wir beraten und begleiten das Projekt „Väter in der Schweiz“ (vertreten durch Oliver Hunzinger), das dabei ist ein Väterzentrum in der Schweiz mit unserem konzeptionellem Vorbild aufzubauen.

https://www.gendercampus.ch/public/user_upload/ausschreibung_papaladen_foundation_m.pdf

2018 ist das Väterzentrum als einzige Organisation in Deutschland dem weltweiten Netzwerks "MenCare" beigetreten, <https://men-care.org/about-mencare/our-partners/#germany>

MenCare ist die "weltweite Kampagne für aktive Vaterschaft" ("A Global Campaign on Fatherhood"). Finanziell gefördert von der Oak Foundation, unterstützt MenCare Projekte überwiegend im globalen Süden zur Förderung aktiver Vaterschaft.

Zusammenfassung:

Nach zwei Jahren „Konsultationsangebot“ lässt sich feststellen, dass es einen hohen Bedarf und großes Interesse bei Projekten der Familienbildung und angrenzenden Bereichen an Beratung, Fortbildung und Vernetzung in der Arbeit mit Vätern gibt.

Das Projekt „Konsultationsangebot“ hat sich nach kurzer Zeit gut in der Projektlandschaft Berlins (und darüber hinaus) etablieren können.

Es ist anzunehmen, dass die Nachfrage weiter wächst, da das Thema insgesamt für viele Projekte eine zunehmende Relevanz hat und an vielen Stellen großer Nachholbedarf besteht.

Unser Konsultationsangebot stellt sich als geeignet heraus, die Arbeit mit Vätern als relevantes Arbeitsfeld herauszustellen, in die Arbeit der Einrichtungen zu

integrieren und den Einrichtungen Impulse für die praktische Umsetzung zu geben.

Unser Konsultationsangebot ist somit Teil unseres Spektrums an fachlicher Erfahrung und Expertise, die in Berlin aber auch immer wieder in ganz Deutschland sowie auch im europäischen Kontext nachgefragt wird. Praxiserfahrung in der Arbeit mit Vätern und deren Vermittlung in fachliche und fachpolitische Kontexte gehört zu unseren starken Profilmertmalen.

Anlagen

Auflistung aller Projekte

Auswertung Fragebogen ASH

Referenzschreiben Familienzentrum Osloer Str.

Artikel: Soziale Arbeit mit Vätern in Trennungssituationen